

also 158

Oktober 2020
GEW Wuppertal

Extraseiten
GEW Solingen
GEW Mettmann



Impressum:

also 158
Oktober 2020

GEW
Stadtverband
Wuppertal

Paradestr. 21
42107 Wuppertal

Tel. 0202 - 440261
Fax 0202 - 455050

wuppertal@gew-nrw.de
www.gew-wuppertal.de

Bürozeiten:
Mo-Do 12 -17 Uhr

v.i.S.d.P.:
Helga Krüger

Redaktion
und Layout:

Susanne Adlung
Kerstin Beulke
Helga Krüger
Ulla Weinert

Druck:
Druckerei Schöpp

Der Bezugspreis
ist im
Mitgliedsbeitrag
enthalten.

Fotos:
Pixabay
Krüger

Inhalt:

Jahresausklang fällt aus	03
Corona: Kurzumfrage an den Schulen	04
Schulreinigung - Never ending Story	09
Computer für alle	10
Distanzlernen auf Knopfdruck	13
Rückblick Personalratswahlen	16
Gegen den Abrissbagger an der PH	18
TVÖD: Klatschen reicht nicht	21
Geburtstage GEW Wuppertal	22
Jubilar*innen GEW Wuppertal	24
Kind in Quarantäne - Freistellungsmöglichkeiten	27
Kinderkrankentage erhöht	29
Gewalt gegen Lehrkräfte	30
Geldwerte Tipps	32
Veranstaltungen	33
GEW Solingen	
Digitalisierung: Computer für Beschäftigte	35
Digitalisierung: Computer für Schüler*innen	36
Leben braucht Vielfalt	37
Alleinerziehende und Corona	38
So sehen es die Kinder	39
Geburtstage GEW Solingen	40
Jubilar*innen GEW Solingen	42
Kontakte GEW Solingen	44
GEW Mettmann	
Personalratswahlen - Rückblick	46
Jubilar*innen GEW Mettmann	48
Geburtstage GEW Mettmann	50
Copsoq	52
Gewalt gegen Lehrkräfte	53
Schulcampus	54
Kontakte Mettmann	56
Personalräte Wuppertal	58
Vorstand Wuppertal	59

Der GEW-Jahresausklang

... kann leider nicht stattfinden

// Am 11.12.2020 wollten wir wieder mit euch zusammen feiern, Spaß haben, Jubilar*innen ehren, lecker essen und vor allem klönen. Daraus wird nix. //

Schon im Februar stand der Plan, diesmal sollte es wieder Kabarett geben. Im Juli 2019 wurde gebucht. Warum jetzt alles anders ist, das müssen wir nicht erklären. Nun, den Kabarettisten konnten wir trösten auf das nächste Jahr, für die Jubilar*innen lassen wir uns auch noch etwas einfallen.

Doch eines können wir nicht verschieben: Die Spendensammlung für das Projekt des Städtepartnerschaftsvereins Wuppertal - Matagalpa „Die kleinen Ameisen“ - Las Hormiguitas, das wir seit Jahren unterstützen und das gerade jetzt in der Zeit der Coronapandemie besonders darauf angewiesen ist.

Jährlich profitieren ca. 100 Kinder vom vielseitigen Angebot von Las Hormiguitas. Zweimal pro Woche besuchen die Projektmitarbeitenden mit der mobilen Schule den Markt oder die Abfalldeponie der Stadt. Pro Jahr ermöglicht das Projekt so 100 arbeitenden Kindern und Jugendlichen den Schulbesuch.

Bitte überweist eure Spende:

Städtepartnerschaftsverein Wuppertal - Matagalpa

Stichwort: Las Hormiguitas - IBAN DE49 3305 0000 0000 5605 40

Anstelle eines Menus auf dem Jahresausklang ...

Elefantencreme

Je nach Personenzahl einen bis zwei zarte Elefanten mit drei Litern Vollmilch und 150 g Zucker kurz aufwallen lassen, unter ständigem Rühren ein Eigelb begeben, in gespülte Puddingform gießen, nach dem Erkalten stürzen und mit Mandeln servieren. Statt der Elefanten können auch Schokolade, Vanille oder Himbeeren verwendet werden.

Loriot





GEW-Kurzumfrage an den Wuppertaler Schulen zu den Bedingungen unter Corona

Infektionsschutz und Hygiene problematisch - Maske ist besser als gar nichts - Abstand halten nicht möglich - Personaldecke viel zu dünn - „Durch-den-Tag-hetzen“ als „Normalzustand“ - Wir geben unser Bestes, aber das hat Grenzen - Wo bleibt ein Stufenplan für unterschiedliches Infektionsgeschehen?

Am 1. Oktober 2020 meldete die Westdeutsche Zeitung, dass aktuell 30 Wuppertaler Schulen von Infektionen mit dem Coronavirus betroffen sind. Schulalltag mit Corona - das sind schon extreme Herausforderungen und Corona wirkt wie ein Brennglas, das alte Mängel im Schulsystem noch einmal beschleunigt.

In der ersten Septemberhälfte startete die GEW Wuppertal eine Kurzumfrage an den Wuppertaler Schulen, um einen kleinen Eindruck vom Schulstart unter Coronabedingungen zu erlangen.

Dabei standen vor allem die organisatorischen Rahmenbedingungen im Vordergrund, so der Umgang mit der gerade geänderten Maskenpflicht, die Probleme rund um die Einhaltung der Hygienevorschriften, besondere Herausforderungen durch die Vorgaben und Erfahrungen mit Quarantäne und Testungen. Die 45 teilweise sehr ausführlichen Antworten aus 34 Schulen aller Schulformen - für die wir uns noch einmal ausdrücklich bedanken - haben wir hier knapp zusammengefasst, wohl wissend, viele wichtige Einzelaspekte nicht darstellen zu können.

Masken werden weitergetragen

Besonders große Übereinstimmung gab es beim Tragen der Masken: Fast überall werden die Schüler angehalten, sie freiwillig weiterzutragen und tun das auch. Auch wenn es den Unterricht sehr belastete, sei das unter den jetzigen Rahmenbedingungen wenigstens eine Schutzmaßnahme. Viele Kolleg*innen stellten allerdings die Maskenpflicht in der Hofpause in Frage, sei das doch der adäquate Ort für die notwendige „Maskenpause“!

Abstandsregeln utopisch

Große Sorgen machen sich etliche Kolleg*innen über zu kleine und überfüllte Klassenräume. Es sei schwer, den Schüler*innen das Abstandsgebot außerhalb des Klassenraums zu vermitteln, wenn sie drinnen „aufeinanderhocken“ müssen. Auch die Vorgaben, die Durchmischung der Klassen zu unterbinden, seien nicht konsequent durch das Schulministerium geregelt, erforderten aber hohen zusätzlichen Personaleinsatz, doch das zusätzliche Personal stelle niemand zur Verfügung. Vormittags getrennt, im Offenen Ganztage der Grundschulen aber fast alle zusammen - das widerspreche sich.

Schulträger sorgt schlecht für Hygiene

Ganz schlechte Noten bekamen die Reinigungsleistungen des Schulträgers. Es gibt keinerlei zusätzliche Zeiteinheiten oder Vorgaben für die Reinigung unter den Pandemiebedingungen. Nur in der Zeit der Notbetreuung während des Lockdowns gab es die Anweisung, die Kontaktflächen (Lichtschalter, Türgriffe, Tische etc.) täglich zu wischen. Das war ja auch eine „kostenneutrale Maßnahme“, waren doch längst nicht alle Klassenräume benutzt. Doch von diesen Hygienemaßnahmen ist keine Rede mehr. Der alte - schon immer unzureichende - Trott gehe weiter, sogar das Auffüllen von Seife und Ein-

malhandtüchern klappe nicht immer zuverlässig. In so mancher Schule greifen die Lehrkräfte täglich selbst zum Lappen. Bei einigen Schulen werden die Kontaktflächen zwar gereinigt, dafür bleiben die Böden entsprechend außen vor.

Hygienische Schulen bekommt man nur, wenn die Reinigungskräfte mehr Zeit bekommen, das wird die GEW noch einmal beim Schulträger einfordern.

Lüften, kein Problem bei diesem Wetter...

Anders als die Landesregierung blicken die Schulen schon mit Sorgen auf die kalte Jahreszeit. Was jetzt noch ganz gut klappe, werde definitiv dann zum großen Problem. Wo bleiben die Alternativen? Herbst und Winter stehen jedenfalls vor der Tür, doch Maßnahmen fehlen. Die angekündigte Überprüfung der Fenster reiche doch gar nicht. Was ist mit Lüftungssystemen?

Quarantänemaßnahmen nicht immer nachvollziehbar

Mehr Transparenz wünschten sich viele Kolleg*innen bei der Anordnung von Quarantänemaßnahmen. Ein einheitliches Vorgehen des Gesundheitsamtes sei nicht immer zu erkennen. Auch der Personalmangel im Amt verhindere zügiges Vorgehen, was zu verlängerten Quarantänemaßnahmen führe.

Ein ständiges „Durch-den-Tag-hetzen“

Aus allen Rückmeldungen wurde deutlich, dass sich die Schulen mit großem Engagement dem hohen Organisationsaufwand stellen, die Belastungen für die Beschäftigten jedoch ein enormes Ausmaß haben. Ein ständiges „Durch-den-Tag-hetzen“ - so brachte es eine Kollegin auf den Punkt. Die angepasste Organisation des Unterrichts erfordere zusätzliches Personal, doch schon bei „normalen“ Bedingungen war die Personaldecke extrem dünn, vor allen an den Grund- und Förderschulen. Zusätzlicher Vertretungsbedarf, zusätzlicher Organisationsaufwand, kaum Pausenzeiten für Lehrkräfte - all das zehre natürlich an den Kräften. Hinzu komme, dass alle Hygienemaßnahmen viel Unterrichtszeit „fressen“, die Unterrichtsvorgaben vom Ministerium aber nicht angepasst werden.

Die GEW möchte ausdrücklich die Schulleitungen, Lehrerkonferenzen und Lehrerräte ermutigen, ihre Rechte wahrzunehmen und Organisations- und Unterrichtskonzepte mitzugestalten, die die geschilderte Dauerbelastung in den Kollegien minimieren. Auch das ist im Sinne von Arbeits- und Gesundheitsschutz unumgänglich.



O-Töne aus unserer Umfrage

- ☒ Masken werden weiterhin getragen. Die Schüler*innen halten sich daran und sind froh über die zusätzliche Sicherheit.
- ☒ Der Anteil des effektiven Unterrichtens sinkt dramatisch und wird auch für alle zu einer hohen Belastung.
- ☒ Viel zu wenig Raum für viel zu viele Schüler. In meinem 34m² großen Klassenraum habe ich 32 Schüler sitzen. Ist das rechtens?
- ☒ Wir haben zu wenige Waschbecken, nur eine Jungen- und eine Mädchentoilette. Verlust an Unterrichtszeit pro Tag ca. 30 Min.
- ☒ Es ist sehr belastend zu wissen, dass wenn einer von uns krank wird, u.U. die komplette Klasse zu Hause bleiben muss. Der Druck als Schulleiter alle Stunden aufzufangen, ist sehr groß.
- ☒ Es stellt uns vor eine enorme Herausforderung, dass eine Aufteilung der Klassen im Krankheitsfall eines Lehrers nicht möglich ist. Die Regelung ist schlecht nachvollziehbar, da im offenen Ganzttag wegen Personalknappheit alle durchmischt werden.
- ☒ Die doppelte Nutzung durch den Schulbetrieb und den Ganzttag führt nicht dazu, dass eine Zwischenreinigung erfolgt. Die Betreuerinnen reinigen die Tische, die Toiletten bleiben wie sie sind.
- ☒ Gestaffelter Unterrichtsbeginn und Pausen heißt für uns: Keine Pausen während des Vormittags, der kurze Austausch im Kollegium, eine Atem-, Toilettenpause ist nicht möglich.
- ☒ Die Masken werden wie Propeller geschleudert, wie Fletschen benutzt, sie liegen häufig auf dem Boden - ein hygienischer Alptraum.
- ☒ Immer noch kommen eine Reihe von Kindern mit diesen Einmalmasken - tagelang, oder aber die Maske ist sofort kaputt, dann tackere ich die Ohrbänder wieder an.
- ☒ Die Reinigung ist - wie übrigens schon vor Corona – ein ständiges Problem! Unzuverlässige und unzureichende Reinigung!
- ☒ Die Kinder tragen die Masken im Bus, auf dem Weg zur Schule wieder nicht und am Schultor dann wieder. Vor der Schule umarmen oder küssen sie sich, schütteln sich die Hände und dies Lerngruppen übergreifend. Da fühle ich mich veräppelt und weiß nicht, warum wir den Aufwand treiben.
- ☒ Die Reinigung der Tische und Kontaktflächen nehmen bei uns die Lehrkräfte vor. Das Waschen der Lappen ist dann Job der Schullei-

Schulreinigung in Wuppertal

Never Ending Story - GEW schreibt Brief an die Stadt

// Unsere Corona-Umfrage brachte es wieder einmal an den Tag. Schulreinigung in Wuppertal bringt viel Frust für die Schulen. Es wird auch unter Corona-Bedingungen weiter schlecht „wie gewohnt“ geputzt. Und das liegt nicht an den Putzkräften. //

Ein kurzes „Aufblitzen“ von Veränderung gab es in der Zeit der Schulschließung. Plötzlich hatten Oberflächen, Klinken und etc. besondere Aufmerksamkeit. Ja klar, war ja auch kein Problem, denn nicht alle Klassen wurden genutzt, bessere Reinigung quasi kostenneutral möglich. Doch nun geht es weiter im gewohnten Trott.

Die GEW Forderungen sind alt und unverändert:

- Mehr Zeit für die Reinigungskräfte
- Kürzere Intervalle für die Feuchtreinigung vor allem in den Grund- und Förderschulen
- Einbeziehung der unterschiedlichen örtlichen und witterungsbedingten Notwendigkeiten
- Zweimaliges Reinigen der Toilettenanlagen in Schulen mit ganztägiger Nutzung
- Zuverlässige Einbeziehung aller Einrichtungsgegenstände in die Reinigung
- Turnusmäßig zuverlässige Grundreinigung
- Überführung der Reinigung von pädagogischen Einrichtungen in die Hand der Kommune

In Zeiten von Corona hat das Thema Schulreinigung aus unserer Sicht jetzt eine ganz aktuelle Brisanz erhalten. Es bestehen große Unsicherheiten und zusätzlicher Frust darüber, dass trotz der bestehenden schulischen Herausforderungen rund um Corona die Schulreinigung weiterhin so durchgeführt wird „wie gewohnt“, als gäbe es die Coronapandemie und die aktuellen Hygienevorschriften gar nicht.

Die GEW Wuppertal spricht sich daher für ein erneutes Zusammentreffen am Runden Tisch Schulreinigung aus, um die aktuelle Sachlage zu erörtern und zu verbessern.

Wie wir hören, will die Stadt den Vorschlag aufgreifen.

Richard Voß

Computer für alle?

Was macht die „Digitalisierungsoffensive“

// Die Coronapandemie hat in den letzten Monaten schonungslos die langjährigen Versäumnisse nordrhein-westfälischer Bildungspolitik im Bereich der Digitalisierung der Schulen aufgezeigt, nicht nur bei der Ausstattung der Lehrkräfte mit digitalen Endgeräten. Das Thema wurde viel zu lange ignoriert und erst die Schulschließungen im Frühjahr und die damit verbundenen Herausforderungen im Bereich Homeschooling und Distanzlernen haben dazu geführt, dass hier endlich gehandelt wird. //

Die GEW hat sich schon lange vor der Coronapandemie für die Ausstattung jeder Lehrkraft mit digitalen Endgeräten eingesetzt, zumal ein Gutachten des parlamentarischen Dienstes bestätigte, dass diese einen Rechtsanspruch auf ein dienstliches Endgerät haben. Die jetzt gestartete „Digitalisierungsoffensive“ war lange überfällig und ist trotz aller Kritik ein Schritt in die richtige Richtung. Doch viele Fragen bleiben immer noch offen.

Fahrplan in Wuppertal für die Ausstattung der Lehrkräfte

Inzwischen sind alle Schulleitungen über die Rahmenbedingungen der Verteilung der Endgeräte an die Lehrkräfte informiert und das Medienzentrum liefert konkrete Angaben zur Anzahl der Geräte für die einzelnen Schulen. Die Verteilung wird nach Quote vorgenommen und liegt zurzeit bei gut 90% der Lehrkräfte einer Schule, Schulleitungen und Fachleitungen sind ja bereits ausgestattet. Rein rechnerisch ergeben sich ca. 3.600 Geräte für ca. 3800 Lehrkräfte an allen Wuppertaler Schulen. Wann die Endgeräte allerdings ausgeliefert werden können, scheint noch unklar. Wieder ist Warten angesagt...

Wieder zu kurz gesprungen: Support und Wartung

„Sachausgaben für die Wartung, den Support und den Betrieb der zu beschaffenden mobilen Endgeräte sowie Personalausgaben sind nicht förderfähig.“ So heißt es in den Förderrichtlinien und damit tut sich ein enormes Problem auf. Sollen etwa die Lehrkräfte, die als schulische Medienbeauftragte für die Wartung verantwortlich sind, das zusätzlich stemmen ohne weitere Entlastungsstunden? Hier muss auf jeden Fall noch nachgebessert werden, denn für Lehrkräfte müssen pädagogische Aufgaben im Vordergrund stehen. Der Bund hat ja wohl schon Mittel angekündigt, das Land NRW ist in der Pflicht, die



Schulen und damit die Kommunen finanziell so auszustatten, dass im Idealfall externe Dienstleister die IT-Wartung an Schulen übernehmen können. Alleine bei den knapp 100 Wuppertaler Schulen besteht ein Riesenbedarf an technischem Support, den das Medienzentrum der Stadt Wuppertal zurzeit gar nicht stemmen kann. Hier brauchen wir zusätzliches technisches Personal, das diese Mammutaufgabe übernimmt.

Fahrplan für Endgeräte-Leihgabe an „bedürftige“ Schüler*innen

Schüler*innen sollen nun bei Bedarf mit digitalen Endgeräten ausgestattet werden, um soziale Ungleichheiten zu reduzieren. Die Verteilungskriterien liegen zunächst in der Hand des Schulträgers. Ein Gießkannenprinzip ist aber ausgeschlossen, die Schulen müssen entsprechend der sozialen Zusammensetzung ihrer Schülerschaft ausgestattet werden. Die GEW Wuppertal begrüßt ausdrücklich diese Vorgehensweise, fordern wir doch seit Jahren ein Umdenken bei der räumlichen, sächlichen und personellen Ausstattung von Schulen nach dem Prinzip „Ungleiches ungleich behandeln.“

Im August 2020 haben die Schulen einen mit dem Rechtsamt abgestimmten Leihvertrag erhalten, mit dem ab sofort schulgebundene Endgeräte an Schüler*innen verliehen werden können. Ob das Volumen reicht, muss sich noch zeigen. Unverständlich die bundesweite Verteilung, die sich nicht an der Anzahl der zu versorgenden Schüler*innen orientiert, sondern an der Bevölkerungszahl und die soziale Zusammensetzung ist nun mal sehr unterschiedlich in den Ländern. Und in der Praxis gibt es leider weitere entscheidende Hürden.

Internetanbindung der Schüler*innen muss gefördert werden

Nach aktueller Erlasslage können die Kosten für eine Internetanbindung nicht gefördert werden, so dass der Verleih eines Gerätes einen Internetanschluss mit WLAN zu Hause voraussetzt. Das stellt viele Familien vor eine nicht zu überwindende finanzielle und technische Hürde. Wenn hier nicht schnell eine Lösung gefunden wird, dann taugt das ganze Programm nur die Hälfte! Der sogenannte Bildungsgipfel hat ja dazu den Beschluss gefasst, einen Internetzugang für 10€ zur Verfügung zu stellen. Das muss jetzt schleunigst umgesetzt werden und für Kinder mit Unterstützungsbedarf kostenlos sein!

Zum Schluss eine Bitte von uns:

Gebt uns gerne Rückmeldungen wie es läuft mit dem „Computersegen“. Wie klappt es mit dem Verleih? Welche Hürden seht ihr? Wie sind die Kriterien für die Verteilung im Lehrerkollegium?

Schreibt uns einfach an gew.wuppertal@t-online.de

Distanzlernen auf Knopfdruck

Infrastruktur und Fortbildungen fehlen

// Dass Covid-19 ein Katalysator sein kann und Veränderungsprozesse von mehreren Jahren auf wenige Monate verkürzt, kann sicherlich nur in wenigen Lebens- und Arbeitsbereichen ernsthaft behauptet werden. Fehlende Rechner, eine fehlende Infrastruktur des gemeinsamen Lernens auf Distanz, fehlende Internetanschlüsse der Schüler*innen (die Liste ließe sich beliebig erweitern) zeigte am Anfang der Pandemie alle Versäumnisse des Landes, der Kommunen und sicherlich auch der eigenen Arbeit. //

Ich selbst arbeite seit 2015 fast papierfrei und versuche seitdem mit iPad, Apple Tv und Beamer meinen Workflow ohne Papier zu managen. Durch Trial und Error begriff ich schnell die Tücken und Chancen der Digitalisierung im Klassenraum.

Schulbücher auf 5 Zoll lesen

Die Schüler*innen mussten ihre Aufgaben doch analog lösen bzw. bearbeiten und sie mir schicken. Ein Smartphone reicht nicht wirklich zum ernsthaften Arbeiten, sondern reicht lediglich zum Nachschlagen oder Scannen der Lösungen. Dass manche Schüler*innen meiner Klasse ihre Schulbücher teilweise auf 5 Zoll gelesen haben, machte mich nicht nur einmal ratlos.

Hochumstrittene Software als Notstopfen

Meine Schule nutzt das Tool "Teams" von Microsoft. Die Software und Cloudumgebung ist seit Jahren in der Bildungslandschaft hochumstritten. Als die Schulen geschlossen worden sind, blieb mir zum ernsthaften Arbeiten mit den Schüler*innen eigentlich keine Alternative. Die Materialien per Post zu verschicken, kostete in Wuppertal sehr viel Zeit (Schulpost kann etwas länger dauern) und andere datenschutzsichere Alternativen hatte das Land nicht wirklich zur Verfügung gestellt.

Land NRW hat digitale Lösungen lange verhindert

Mich ärgert dies noch heute. Als Hauptpersonalratsmitglied habe ich den Prozess um Logineo intensiv begleitet. Immer wieder verzögerte sich die Software, immer wieder sind die Prozesse vom Land schlicht verhindert worden. Als die Pandemie das Leben in den Schulen zum Stillstand brachte, hätten bereits alle Werkzeuge zum digitalen Arbeiten zur Verfügung stehen sollen. Andere Bundesländer waren und



sind da heute viel weiter als NRW.

Konsterniert bin ich auch darüber, dass die Schüler*innen immer noch keine Rechner haben, dass Schulpersonal immer noch mit eigenen Endgeräten das Lernen auf Distanz managen soll und ich immer noch "Teams" von Microsoft nutzen muss.

Das Land hat für die Endgeräte 170 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Nun müssen erst Konzepte, Ausschreibungen etc. geprüft und umgesetzt werden, bevor nur ein Rechner in die Hände der Nutzer kommt.

Wir sind keine „Neandertaler“ - uns fehlt die Infrastruktur

In der Öffentlichkeit werden Beschäftigte gerne als unfähig bzw. als „Neandertaler“ in Fragen der Digitalisierung bezeichnet. Dabei ist die Wirklichkeit genau umgekehrt. Die Schulen und die Kolleg*innen haben in den letzten Monaten das Lernen auf Distanz ohne sachliche und finanzielle Unterstützung einfach umgesetzt. Das hat unglaublich viel zusätzliche Arbeit und Mühe gekostet. Für einen wirklich fachlichen Austausch zwischen den Schulen, verbindliche Standards der Software (Lehrerfortbildung per Videokonferenz z.B.) braucht es jedoch eine stabile und sichere Infrastruktur des Landes. Nicht mehr ... aber auch nicht weniger.

Tino Orlishausen

Gefunden ...

Start in den Tag - behalten Sie Ihr Morgenritual bei. Beginnen Sie den Tag, als würden Sie in die Schule fahren (z.B. duschen, frühstücken, anziehen). Gehen Sie nicht direkt aus dem Bett an den Rechner. Sie sind so mental nicht gut vorbereitet. Beachten Sie: Auch im Home-office ist ein Dress-Code hilfreich, da wir so besser in unsere berufliche Rolle „hinein schlüpfen“. (Quelle: Schulministerium)

Kommentiert ...

Der Worte sind genug gewechselt,
Laßt mich auch endlich Taten sehn!
Indes ihr Komplimente drechselt,
Kann etwas Nützlichs geschehn.

Johann Wolfgang von Goethe

Personalratswahlen geschafft

Ungewöhnliche Situation unter Corona-Bedingungen

// Wegen der Corona-Pandemie von Juni auf Oktober verschoben, fanden die Personalratswahlen in einer besonderen Zeit statt. Die Wuppertaler GEW kann sich über die Ergebnisse durchweg freuen, auch wenn es in einigen Schulformen Enttäuschungen gibt. //

Überragendes Ergebnis für den Personalrat Grundschulen vor Ort

Mit einem Stimmenanteil von 78 % wird die GEW wieder mit 9 Sitzen (2 VBE) im 11-köpfigen örtlichen Personalrat vertreten sein. Es ist das beste Ergebnis der GEW in ganz NRW. Herzlichen Glückwunsch! Das ist ein erneutes Zeichen für das hohe Ansehen und die breite Zustimmung der GEW in den Wuppertaler Grundschulen. Damit können die Spitzenkandidatin Martina Haesen-Maluck und ihr Team die erfolgreiche Arbeit fortsetzen. Gewählt wurden: Martina Haesen-Maluck, Rainer Kriegel, Anna Oëx, Karen Weber, Richard Voß, Nina Prins-Stein, Andrea Oppermann, Hatun Cici und Yvonne Diestelmann.

Personalräte bei der Bezirksregierung Düsseldorf

Im **Bezirkspersonalrat Grundschule** fehlten der GEW leider 200 Stimmen, so dass sie die Mehrheit knapp verpasste (9 VBE - 8 GEW). Nina Prins-Stein wird Wuppertal erneut dort vertreten.

Der **Personalrat Hauptschule** erreichte mit 60% wieder eine beachtliche Mehrheit. Die Beschäftigtenzahl verringert sich durch die vielen Schulschließungen und der Personalrat verkleinert sich von 15 auf 13 Personen. Davon konnte die GEW acht Plätze gewinnen (VBE 3, Schall 2). Mit Silke Thielmann und Thorsten Klein werden gleich zwei Wuppertaler die erfolgreiche Arbeit des Personalrates fortsetzen.

Auch der **Personalrat Förderschule** verkleinert sich, hat nur noch 19 Mitglieder, vorher 21. Die GEW konnte 11 Sitze (59 %) erreichen. Acht Sitze gingen an den VBE. Conny Fahle wird weiter für Wuppertal dort vertreten sein. Die Wahlbeteiligung lag bei mageren 40%.

Im **Personalrat Gesamtschule** sind mit Markus Pörner und Vanessa Jasmin Schöll gleich zwei Wuppertaler*innen vertreten. 57,5% erreichte die GEW und damit 16 von 25 Sitzen. (VBE 3, PhV 2, Schall/fidel 3, Lehrer NRW 1). Die Wahlbeteiligung mit 32,5% war schlapp.

Hier das Ergebnis für den **Personalrat Realschule**: Lehrer NRW 7 Sitze, GEW 6 Sitze, VBE 2 Sitze, ebenso Schall 2 Sitze. Da sich die Zahl der Beschäftigten reduziert hat und erstmals unter 4000 liegt, gibt es

statt wie vorher 19 nun nur noch 17 Sitze im Personalrat. Lehrer NRW hatte bisher 9 Sitze, hat also prozentual verloren, während alle anderen dazugewonnen haben, am meisten die GEW. Kurzum: Wir sind mit dem Ergebnis zufrieden, noch zufriedener wären wir allerdings mit der absoluten Mehrheit gewesen - aber das ist wie der Traum vom Jackpot, im Bezirk Düsseldorf.

Die GEW hat im **Personalrat Gymnasium** leider einen Sitz verloren und ist mit 27,4 % zwar weiterhin deutlich die zweitstärkste Fraktion, aber künftig nur noch mit sieben Personen vertreten. Bei einer deutlich schlechteren Wahlbeteiligung von nur 40 % ist es uns leider nicht so gut wie dem Philologenverband gelungen, unsere Wähler*innen zu mobilisieren. Konstant blieben die Fraktionen von SchALL (1 Sitz) und der Korrekturfachlehrer (3 Sitze). Der erstmals angetretene VBE schaffte den Sprung in den Personalrat nicht. Die besondere Situation, unter der die Wahlen stattgefunden hat, macht es schwer, das Ergebnis genauer einzuordnen.

Auch im **Personalrat Berufskolleg** hat die GEW leider einen Sitz eingebüßt und kann nur noch vier Sitze besetzen. Das ist für uns in Wuppertal besonders schade, weil Frederik Trapp damit nicht mehr dem Gremium angehört. Danke Frederik für deinen Einsatz!

Danke Christine Schwedler

Eine Personalrätin geht in den Ruhestand

Du hast dich 12 Jahre als engagierte Kollegin im Personalrat Grundschule eingebracht. Ein besonderes Anliegen waren für dich die Belange der angestellten Lehrkräfte, die Inklusion und die Gleichstellung. Über viele Jahre hast du auch die Arbeit der GEW in Wuppertal aktiv mitgestaltet und in zahllosen Beratungen hast du mit deiner Sachkenntnis zur Lösung von Problemen im Sinne der Beschäftigten beigetragen. Dein besonderes „Markenzeichen“ ist, dass du stets mit Augenzwinkern und einer gehörigen Portion Humor an noch so schwierige Aufgaben herangehst und dabei den „gesunden Menschenverstand“ beweist. Unvergesslich dein legendärer Auftritt „Neues zum Thema Inklusion“ auf unserer letzten Personalversammlung. Du gingst ans Rednerpult: „Mein Bericht“- zwei Minuten Ruhe - „Das war's.“ Gerne erinnern wir uns auch an deinen vollen Einsatz bei gemeinsamen Streikaktionen und an deine Ideen für die Fachgruppe Grundschule. Danke für deinen Einsatz. Wir sind sicher, dass du der GEW weiterhin erhalten bleibst!



Die Gebäude der Pädagogischen Akademie im Jahr 1958

Gegen die Abrissbagger

Die Jahreshauptversammlung der GEW Wuppertal wendet sich gegen den Abriss der ehemaligen Pädagogischen Hochschule auf der Hardt.

Diese Pläne gefährden sowohl das Gedächtnis unserer Stadt und unseres Landes als auch die dringende Schulsanierung des Ganztagsgymnasiums Johannes Rau und der Gesamtschule Else Lasker-Schüler. Eine sofortige Reparatur der dringendsten Schäden muss sofort in Angriff genommen werden, damit spätestens im Sommer das Gymnasium sein Ausweichquartier beziehen kann.

Historisches Gedächtnis der Stadt

Wieder soll ein Gebäude ohne Not geopfert werden

// Die GEW Wuppertal wendet sich vehement gegen den geplanten Abriss des Gebäudes der ehemaligen Pädagogischen Hochschule auf der Hardt. Zwei Gründe sind für die Bildungsgewerkschaft dabei ausschlaggebend: Die historische Bedeutung des Gebäudes mit seiner pädagogischen Tradition und die Verhinderung einer Containerlösung für die schulische Nutzung an dieser Stelle. //

Die Pädagogische Hochschule steht für den demokratischen Neuanfang der Lehrerausbildung nach dem Faschismus. Generationen nicht nur von Wuppertaler Lehrerinnen und Lehrer haben dort eine demokratische und praxisorientierte Lehrerausbildung erfahren, letzteres könnte sogar heute noch Vorbildcharakter für die aktuelle Lehrerausbildung haben. Mit dem Abriss ginge ein wichtiger Teil des Gedächtnisses unserer Stadt und des Landes NRW verloren. Die ursprüngliche Idee, in dieser lernförderlichen Umgebung eine Bildungseinrichtung zu errichten, muss gerade für die heutige Zeit Bestand haben.

Die Stadt sollte alles dafür tun, um zwei Schulgemeinden über Jahre ein Lernen in Containern zu ersparen. Diese Übergangsbauten können nie die positiven bauphysikalischen Eigenschaften des vorhandenen Massivbaus haben. Das betrifft vor allem die Wärme- und die Lärmdämmung - in zweierlei Hinsicht ein wenig erträgliches Klima, das die zukünftigen Schüler*innen vor sich haben sollen.

Keine seriöse Kostenkalkulation

Die sogenannten finanziellen Gründe für den Abriss halten keiner ernsthaften Überprüfung stand. Es liegt keinerlei seriöse Kostenkalkulation für eine Sanierung vor, ist doch in der Ratsvorlage von einer möglichen Spanne zwischen ca. 7 bis ca. 20,4 (!) Millionen Euro die Rede!

Für den Abriss und die Containerlösung liegen ebenso keine belastbaren Zahlen vor. Der Abriss wird mit 4,5 -5,5 Millionen Euro angegebe, die Kosten des Containeraufbaus werden gar nicht näher beziffert! (Zitat Ratsvorlage: „Die Kosten für notwendige temporäre Ersatzgebäude - ca. 2-3 Mio.€ pro Schulsanierung - müssen in den jeweiligen Baumaßnahmen abgebildet werden.“)

Auch Unwägbarkeiten bezüglich der Dauer der Sanierungsmaßnahmen werden wider besseres Wissen nicht einkalkuliert. Der mögliche

Kostenunterschied zwischen Abriss und Gesamtanierung ist also überhaupt nicht nachprüfbar und seriös dargestellt und kann auch im marginalen Bereich liegen.

Abgesehen davon verbietet sich das Vorgehen schon allein aus Gründen der Energieverschwendung und der Umweltverträglichkeit (Abriss - Aufbau Zwischenlösung - Abriss Zwischenlösung). Unverständlich auch, dass der Abriss geschehen soll, obwohl offiziell keine Pläne für die Nachnutzung des Grundstückes vorliegen. Zu vermuten ist allerdings, dass hier Fakten für eine spätere Luxuswohnbebauung geschaffen werden sollen.

Die in der Ratsvorlage aufgelisteten Mängel und Schäden waren weitgehend auch schon vorhanden, als das Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasium das Gebäude benutzt hat. Längst nicht alle in der Ratsvorlage aufgelisteten Sanierungsarbeiten müssen zwingend für eine Interimsnutzung durchgeführt werden. Das WDG hat 3,5 Jahre mit diesen technischen Mängeln gelebt. Problematisch sind allerdings die Schäden durch den Regenwassereinbruch des Jahres 2018, die aber in der Ratsvorlage nur eine untergeordnete Rolle spielen.

Bezeichnend auch, dass man das WDG gut ein Jahr lang mit der Schimmelbildung infolge des Regenwassereinbruchs allein gelassen hat. Ein unentschuldbares Versäumnis der Vermieter der Gebäude - das Land NRW - und des Mieters Stadt Wuppertal.

Wir sind davon überzeugt: Eine zügige vertretbare Übergangsherrichtung der ehemaligen Pädagogischen Hochschule wäre für die beiden Schulen, die dringend auf den Umzug warten, zusätzlich ein großer Zeitgewinn gegenüber einem Abriss mit allen Unwägbarkeiten.

Die GEW fordert den Erhalt der Gebäude der Pädagogischen Hochschule und setzt sich für diese zügige Übergangsinstandsetzung ein. Anschließend sollte dann eine Gesamtanierung erfolgen und der Erhalt des Gebäudekomplexes für eine Bildungseinrichtung.

Wir würden uns freuen, wenn die zukünftigen Stadtverordneten im Rat der Stadt Wuppertal dieses Anliegen aufgreifen.

Klatschen reicht nicht!

4,8 Prozent mehr Gehalt - mindestens 150 Euro

// Wenn diese Zeitung in den Druck geht, steht die 3. Verhandlungsrunde im Tarifstreit des TVöD am 22. Oktober noch aus. „Erst wurden wir beklatscht, jetzt wollen die Arbeitgeber uns eine Klatsche verpassen.“ So sehen es die Kolleg*innen nicht nur in den pädagogischen Einrichtungen und im Krankenhaus- und Pflegebereich. //

Die Arbeitgeber haben schon vor Verhandlungsbeginn angekündigt, dass sie eine Nullrunde, bestenfalls mit Inflationsausgleich, anstreben – und zwar für mehrere Jahre!

Die Empörung ist groß und damit auch die Entschlossenheit, für eine Gehaltssteigerung zu kämpfen, in der sich die öffentliche Anerkennung für die gute Arbeit der Beschäftigten im Entgelt widerspiegelt. Deshalb steht die Entgeltforderung in dieser Tarifrunde noch deutlicher im Zentrum der Auseinandersetzung als in „normalen“ Runden.

Wir hoffen sehr, dass die Kampfkraft von ver.di und GEW zu einem guten Ergebnis führt.



Übrigens: Für freie und kirchliche Träger gilt der TVöD nicht automatisch, aber da sie aus öffentlichen Geldern finanziert werden, orientieren sie sich ebenfalls am TVöD. Deshalb sollten auch diese Beschäftigten die Aktionen wo immer es geht unterstützen!

Die GEW Wuppertal gratuliert

Besondere Geburtstage von Juli bis Dezember 2020

Unser Jüngster

21 Jahre

Yannik Düringer

30 Jahre

Vanessa Becker

Frauke Bigge

Juliette Brüstle

Elisa Clauß

Hannah Kristin

Dehm

Lea Heider

Nele Kühnemann

Kristin Lange

Cornelis Lehmann

Claudia Magro

Birthe Rauh

Philipp Rumm

Christoph Schomann

Niclas Schürmann

Sina vom Sondern

Tim Wohlgemuth

40 Jahre

Katrin Cramer

Inga Donald

Janine Don-Hölscher

Sebastian Freytag

Sebastian Jeremias

Silke Keller

Yvonne Koehne

Thomas Räder

Martin Schumacher

Mareike Stausberg

Melanie Tuschen

Sabrina Wortmann

Ümüt Yüksekol

Eva-Maria Zuhmann

50 Jahre

Antje Breiter

Alexandra Hillen-
brand

Katja Hoy

Rainer Kriegel

Katrin Lausch

Joanna Licht

Monika Löttgen

Markus Magaschütz

Diana Pauel

Andre Raßmann

Sabine Reffi

Kirsten Roth

Barbara Rüppel

Katja Schlipphak

Sabine Weber-Mück

Helene Zentner

60 Jahre

Birgit Beutler

Ines Brüggemann

Vera Derse

Martina Haesen-Maluck

Dr. Ursula Jung

Ruth Kaerger-Fuchs

Dagmar Lübke

Martina Schlaak

Petra Schnell-Reichwehr

Dr. Beate Schnepf

Christian Schott

Thomas Schürmann-

Blenskens

Claudia Vogel

70 Jahre

Marianne Ackermann

Petra Brüning

Gabriela Ebert

Ingrid Emde

Christel Greve

Gudrun Grunow

Bernd Hinzmann

Ralf-Torsten Krieger

Halina Materowicz

Trudi Meerkamp-Hütz

Anke Meinzen-Spark

Heidi Obernyer

Wilfried Polanz

Friedrich Scheider

Martin Schiek

Friedhelm Schütze

Hans-Jürgen

Wernecke

Manfred Zöllmer

80 Jahre

Theodor Borbonus

Bernd Buchsteiner

Dr. Dirk Krüger

Helmut Penschinski

92 Jahre

Gerhard Schmidt-Stein



Jubilar*innen in der GEW:

Wir gratulieren!

// Gerne hätten wir unseren Jubilar*innen am 11. Dezember 2020 im Rahmen unseres Jahresausklanges in stimmungsvollem Rahmen und fröhlicher Ausgelassenheit gedankt für ihre langjährige Mitgliedschaft in der GEW. Doch eine solch große Veranstaltung konnten wir uns in dieser Zeit nicht vorstellen. Wir hoffen doch sehr, dass wir die Ehrung nachholen können und bedanken uns an dieser Stelle bei euch allen für eure Treue zur GEW und zur Gewerkschaftsbewegung. //

25 Jahre

Claudia Braun
 Swen Brilon
 Hildegard Käsinger
 Beate Koenen
 Ebba Kronawitter
 Tanya-Karen Löber-Kämper
 Marina Müller
 Helmut Röwekamp
 Rita Schubert
 Birgit vom Endt
 Dörthe Zimmermann

Susanne Mertens
 Klaus Mies
 Karla Scharfenberg
 Dorothee Schmitz
 Petra Schnell-Reichwehr
 Cornelia Schöneich
 Brigitta Schumacher
 Claudia Vogel
 Anke Woelky
 Petra Wörmann

30 Jahre

Susanne Adlung
 Stefanie Beyer
 Ulrike Claassen
 Barbara Claus
 Brigitte Dirkes
 Heike Ditzhaus
 Doris Eichler
 Abdelaziz El-Azzar
 Michael Fahlenbock
 Ingeborg Freter
 Anita Hülsdunk
 Christa Knappertsbusch
 Halina Materowicz

35 Jahre

Georg Arnusch
 Helmut Behrens
 Ilka Brebeck
 Bernd Buchsteiner
 Hans-Ulrich Conen
 Dieter Gerdes
 Alexander Greven
 Hilde Kraft-Uftring
 Judith Leilich
 Rolf Nedden
 Ralf Schlammer
 Brigitte Seidl
 Thomas Steuble
 Joachim Vick
 Ursula Zeh

40 Jahre

Brigitte Bartens
Thomas Barthold
Cornelia Benard
Michael Blind
Monika Bohnheio
Ines Brüggemann
Petra Brüning
Sabine Diederichs
Walter Elste
Annette Engelmann
Adelheid Enkler
Nicholas Faulkner
Kornelia Fohrer
Winfried Fuser
Marion Glaser
Evelyn Händeler
Christine Hänsel-Jacobi
Ingeborg Hanten
Petra Hasbach
Edeltraud Kroemer
Rolf Kruwinnus-Rausch
Mechthild Langer
Rosemarie Mattusch
Reinhard Metzger
Ursula Meurer
Marilyn Morgan
Angela Müller
Angela Müller
Heidi Obernyer
Annegret Preisler
Jutta Schemann
Eva Seitz
Christiane Strufe
Ulrike Thometzek
Sylvia Tschentscher
Klaus-Dieter Voß
Petra Wellborn
Birgit Wernecke
Werner Wilk
Petra Wilmes

45 Jahre

Marianne Ackermann
Theodor Borbonus
Sigi Breyne
Jürg Diemer
Dr. Bruno Essing
Bernd Hoppenberg
Renate Hütig
Felicitas Miller
Clemens Pieper
Wilfried Polanz
Gerd Stratmann
Reinhold Weber
Ursula Weinert

50 Jahre

Dr. Klaus Breinlinger
Adelheid Buchsteiner
Robert-Michael Eid
Heinrich Friedrich
Lutz Jacobi
Jürgen Knobloch
Edeltrud Kreuzer
Ralf-Torsten Krieger
Heinz-Juergen Kronenberg
Dr. Dirk Krüger
Wolfram Schmidt
Katharina Stölting

65 Jahre

Gerhard Sennlaub



Schule zu, Kind in Quarantäne

Freistellungsmöglichkeiten für Eltern

// Wenn Schulen oder Kitas durch Quarantänemaßnahmen ganz oder teilweise geschlossen werden oder ein Kind aus anderem Grund in Quarantäne muss, ergeben sich für Beschäftigte mit Kindern plötzlich Betreuungssituationen, die schnell geregelt werden müssen. //

Ein Kind ist dann betreuungsbedürftig, wenn es unter 12 Jahre alt ist und eine andere Person für die Betreuung nicht zur Verfügung steht. Für ein Kind mit Behinderungen gilt keine Altersgrenze.

Das Bundesinnenministerium hat für seine Beschäftigten eine befristete Sonderregelung erlassen, die eine Betreuung der Kinder auch für Tarifbeschäftigte ohne Gehaltsverlust zulässt. Dazu ist das Land NRW offensichtlich leider nicht bereit. Es verweist lediglich als Rechtsgrundlage auf die Freistellungs- und Urlaubsverordnung für Beamt*innen und für Tarifbeschäftigte auf das Infektionsschutzgesetz und den Tarifvertrag. Nachfolgend die rechtlichen Grundlagen für Tarifbeschäftigte und Beamt*innen in aller Kürze.

Regelungen für Tarifbeschäftigte

Nach § 28 und § 29 Tarifvertrag Länder (TVL) kann in begründeten Fällen bis zu drei Tagen Arbeitsbefreiung unter Fortzahlung des Entgeltes und bei Verzicht auf das Entgelt auch eine längere notwendige Arbeitsbefreiung erteilt werden.

Die notwendige Betreuung von Kindern wegen der Schließung von Schule oder Kita ist solch ein begründeter Fall.

Für den möglichen Gehaltsverlust ist im Infektionsschutzgesetz § 56 (1a) ein Entschädigungsanspruch festgelegt. Er wird für jede erwerbstätige Person für einen Zeitraum von längstens zehn Wochen gewährt, für Alleinerziehende längstens für zwanzig Wochen. Der Maximalzeitraum von zehn bzw. zwanzig Wochen muss nicht an einem Stück ausgeschöpft werden und braucht nicht zusammenhängend zu verlaufen.

Diese Gesetzesregelung gilt zurzeit bis zum Jahresende 2020. Die Entschädigung beträgt 67 Prozent des entstandenen Verdienstaufschlags, höchstens 2.016€ für einen vollen Monat. (siehe auch www.bmas.de)

Regelungen für Beamt*innen

In § 33 (1) der Freistellungs- und Urlaubsverordnung NRW ist festgelegt: „Aus wichtigen persönlichen Gründen kann, soweit dienstliche Gründe nicht entgegenstehen, Urlaub unter Fortzahlung der Besoldung im notwendigen Umfang gewährt werden.“

Die notwendige Betreuung von Kindern wegen der Schließung von Schule oder Kita ist solch ein begründeter Fall.

Genehmigung des Sonderurlaubes

Zuständig für die Bearbeitung der Anträge auf Beurlaubung ist die Schulleitung. Wir gehen davon aus, dass die Schulleitungen den Not-situationen der betroffenen Eltern - nach Prüfung des Einzelfalles - Rechnung tragen und die Freistellung ermöglichen. In die Ermessens-entscheidung einzubeziehende Kriterien sind insbesondere das jewei-liges Arbeitszeitmodell, die Möglichkeiten mobiler Arbeit, das Alter des zu betreuenden Kindes, der Umfang der Betreuungsverpflichtung und die Verfügbarkeit von alternativen Betreuungsangeboten.

Achtung bei Reise in Risikogebiete

Wenn die Quarantäne Folge einer privaten Auslandsurlaubsreise in eine als Covid-19-Risikogebiet eingestufte Region ist und das Reise-land bereits bei Reiseantritt auf der Liste der vom RKI ausgewiesenen Risikogebiete stand, kann Sonderurlaub in der Regel nicht gewährt werden, so die Auskunft des Schulministeriums. Helga Krüger

Infektionsketten noch nachvollziehbar?

Gesundheitsamt leidet unter Personalmangel

Anruf des Gesundheitsamtes bei der Schule: ein Kind ist positiv getes-tet. Der Anruf kommt am 10. Tag nach dem letzten Schulbesuch. Noch abends werden die Eltern des Kindes angerufen, das zuletzt Kontakt hatte. Der Test erfolgt dann endlich an Tag 12 nach dem letz-ten Kontakt. An Tag 14 läuft die Quarantäne aus, abends kommt das Testergebnis: Es ist negativ. Nachdem das Kind an Tag 15 wieder in die Schule geht, kommt an Tag 17 per Postzustellungsurkunde end-lich Post vom Gesundheitsamt: Die Quarantäneverfügung, die eine Quarantäne bis Tag 14 ab dem letzten Kontakt anordnet.

Das wirft die Frage auf, wie viele Infektionsketten das Gesundheits-amt in Wuppertal mit seiner personellen Besetzung überhaupt noch nachverfolgen kann. Und wie das mit zunehmenden Fallzahlen sein wird...

„Kinderkrankentage“ erhöht

Im August angekündigt, Beschluss dazu am 9. Oktober 2020

// Eine laufende Nase, ein leichtes Kratzen im Hals oder ein kurzes Husten – waren diese Symptome bei Kindern vor der Corona-Pandemie selten Grund zu ernster Sorge, führen sie nun dazu, dass Kita oder Schule nicht besucht werden sollen. //

Das stellt berufstätige Eltern vor erhebliche Probleme. Für gesetzlich versicherte Angestellte soll ab dem 9.10.2020 nach Beschlussfassung im Bundesrat vorübergehend eine Erhöhung um fünf zusätzliche Tage für die Betreuung kranker Kinder unter 12 Jahren (für Kinder mit Behinderung gilt keine Altersgrenze) gelten. Für Beamt*innen in NRW soll es diese Erhöhung - zeitlich befristet - bald auch geben.

So sieht die Regelung für gesetzlich versicherte Angestellte und ihre Kinder dann aus:

Für jedes Kind können 15 Arbeitstage, bei mehreren Kindern 30 Arbeitstage Freistellungsmöglichkeit bei Erkrankung eines Kindes unter 12 Jahren in Anspruch genommen werden. Alleinerziehenden stehen 30 Arbeitstage und bei mehreren Kindern maximal 60 Arbeitstage zur Verfügung. Sie bekommen in dieser Zeit „Kinder“krankengeld (= 70% der Bruttobezüge, höchstens 90% des Nettoentgeltes).

Absicht ist offensichtlich, diese Regelungen für Beamt*innen durch kurzfristige Änderung der Freistellungs- und Urlaubsverordnung ebenfalls zu übernehmen. Diese erweiterte Regelung gilt dann für Beamt*innen, deren Besoldung (ohne Familienzuschlag) die Jahresarbeitsentgeltgrenze für die gesetzliche Krankenversicherung (2020: 62.550 Euro brutto) nicht überschreitet.

Für Tarifbeschäftigte, die nicht gesetzlich versichert sind, und für Beamt*innen, deren Verdienst höher liegt, stehen nur vier Arbeitstage pro Kind, maximal 12 Tage Sonderurlaub zur Verfügung.

Helga Krüger

Gewalt gegen Lehrkräfte

Einige Hinweise für rechtliche Gegenmaßnahmen

// Die Hilferufe von Kolleg*innen, die wegen Körperverletzung, verbaler Beschimpfungen, von Hass erfüllter Sprache und verbalen Attacken im Internet, denen sie in der Ausübung ihres Berufes und zum Teil auch in der Freizeit ausgesetzt sind, häufen sich. //

Dabei kann die Gewalt nicht nur von Schülerinnen und Schülern ausgehen, sondern auch von Eltern oder anderen Personen.

Wegschauen ist immer falsch

Jede betroffene Person hat ein Recht auf Hilfe und Unterstützung. Wenn man Opfer einer gewaltsamen Attacke ist oder eine Körperverletzung vorliegt, kann es keine Toleranz geben, sondern unser Rat kann nur lauten:

Strafanzeige erstatten

Auch bei Beleidigungen, übler Nachrede, Verleumdung oder ähnlichem kann man sich mit einer Anzeige zur Wehr setzen. Die Anzeige muss die geschädigte Person selbst erstatten, nicht die Schulleitung.

Kopie der Strafanzeige an die Bezirksregierung

Die Bezirksregierung Düsseldorf erstattet nach Prüfung ebenfalls Anzeige, wenn der Vorfall in Ausübung des Dienstes oder im Zusammenhang mit diesem erfolgte. Die Anzeige wird auf dem Dienstweg weitergeleitet.

Vorgang als Dienstunfall anzeigen

Dienstunfallanzeigen sollten nicht nur bei Verletzungen gestellt werden. Jede Form von Gewalt gegen Lehrkräfte sollte als Dienstunfall gemeldet werden, denn auch Beschimpfungen und Beleidigungen können das gesundheitliche Wohlbefinden beeinträchtigen.

Selbstverständlich geht die erste Information immer an die Schulleitung, die weitere Schritte einleiten kann. Ordnungsmaßnahmen der Schule laufen stets unabhängig von einem möglichen Strafverfahren. Auch die Unterstützung des schulpsychologischen Dienstes sollte mit einbezogen werden. Erste Anlaufstelle kann auch das Beratungstelefon für Beschäftigte an Schulen unter der Nummer 0800 00 07 715 sein. Es ist rund um die Uhr geschaltet.



Unsere geldwerten Tipps

„Auch Kleinvieh macht Mist ...“

Fahrkostenerstattung bei Einsatz an mehreren Schulstandorten

Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte im Landesdienst, die an mehreren Schulen bzw. Schulgebäuden arbeiten, sollten wissen, dass ihnen Fahrkostenerstattung zusteht. Details dazu haben wir in unserer Reihe „kurz & knapp - Rechtsinfos für den Schulalltag“ unter wuppertal.gew-nrw.de/rechtsinfos zusammengestellt. Übrigens: Beschäftigte können nicht gezwungen werden, ihren privateigenen PKW einzusetzen, um Dienstorte im Rahmen der Unterrichtszeit zu erreichen.

Dienstjubiläum selbst nachhalten

Kaum zu glauben, aber wahr: Wer „geehrt“ werden möchte, sollte sich selbst drum kümmern. Eigentlich sollte das Dienstjubiläum nach 25 bzw. 40 Jahre ein Anlass sein, um dem Beschäftigten mal so richtig zu danken für jahrzehntelange treue Dienste. Eigentlich sollte die Personalverwaltung den Zeitpunkt korrekt berechnen. Doch das klappt allzu häufig nicht.

Neben dem freien Tag nach 25 Jahren Dienst erhalten Tarifbeschäftigte 350€ und nach 40 Jahren 500€, Beamt*innen 300€ bzw. 450€. Der Geldsegen trifft aber nur ein, wenn die Schulbehörde auch merkt, dass es stattgefunden hat.

Tarifbeschäftigte müssen besonders aufpassen, denn bereits sechs Monate nach dem Termin ist das Geld futsch, wenn es noch nicht ausgezahlt wurde, so festgelegt im Tarifvertrag. Das kann man nur verhindern mit einem rechtzeitigen Antrag. Beamt*innen haben mehr Zeit, hier gilt die dreijährige gesetzliche Verjährungsfrist.

Tausche Briefmarke gegen Mailadresse

Auch die GEW möchte gern Geld sparen. Dazu können diejenigen beitragen, die ihre Mailadresse noch nicht angegeben haben. Mit Mailadresse ergibt sich eine Win-Win-Situation: Die GEW spart Geld für Einladungen z.B. zu Jahreshauptversammlungen etc., und ihr bekommt auch die Informationen, die nur elektronisch versendet werden.

Schick eine Mail an: wuppertal@gew-nrw.de

Ausblicke auf Interessantes

Fortbildung unter Coronabedingungen

Web-Seminar „Schwierige Kinder-schwierige Klassen“

3. Schwierige Eltern: Emphatisches Verstehen und Beziehungsarbeit

Montag | 02.11.2020 | 15.30 - 17.30 Uhr

4. Schwierige Eltern: Deeskalation und Abgrenzung

Montag | 30.11.2020 | 15.30 - 17.30 Uhr

Referent: Dr. Jens Bartnitzky

Anmeldeschluss: 28.10.2020 bzw. 25.11.2020

Kosten: GEW 0 € | Nicht-GEW 15 € (Bei Teilnahme an beiden Modulen 25 €)

Wege in die Rente für Angestellte

Dienstag | 10.11.2020 | 16.00 - 18.00 Uhr

Referent: Jürgen Gottmann

Anmeldeschluss: 05.11.2020 | Kosten: GEW 0 € | Nicht-GEW 10 €

Informationen für befristet Beschäftigte

Dienstag | 24.11.2020 | 16.00 - 17.30 Uhr

Referent*in: Helga Krüger und Ulrich Jacobs

Anmeldeschluss: 19.11.2020 | Kosten: keine

Achtsamkeit und Entspannung im Berufsalltag

Dienstag | 01.12.2020 | 16.00 - 17.30 Uhr

Referent: Tino Orlishausen

Anmeldeschluss: 26.11.2020 | Kosten: GEW 0 € | Nicht-GEW 10 €

Mutterschutz und Elternzeit

Donnerstag | 03.12.2020 | 16.30 - 18.00 Uhr

Referent: Ulrich Jacobs

Anmeldeschluss: 26.11.2020 | Kosten: keine

Soziales Lernen mit dem Forumtheater

Donnerstag | 21.01.2021 | 16.30 - 18.00 Uhr

Referent: Ulrich Jacobs

Anmeldeschluss: 14.01.2021 | Kosten: GEW 0 € | Nicht-GEW 10 €

Veranstaltungsort immer Wuppertal, Adresse bei Anmeldung

Anmeldungen an wuppertal@gew-nrw.de



Digitalisierung Solinger Schulen

Endgeräte für Beschäftigte an Schulen

// Das Land NRW und der Bund haben die finanziellen Voraussetzungen geschaffen, damit alle Lehrkräfte ein digitales Endgerät bekommen können. Die Stadt Solingen bezieht in ihren Planungen die Lehrkräfte für den herkunftssprachlichen Unterricht, die Referendar*innen, die sozialpädagogischen Fachkräfte und die Schulsozialarbeiter*innen mit ein. Das begrüßt die GEW Solingen ausdrücklich. //

Leider will die Stadt weitestgehend iPads anschaffen. Für die Steuerung von Präsentationshardware im Unterricht und einige Lern-Apps sind diese Geräte gut geeignet. Andererseits laufen eine Reihe von im Schulalltag verwendeten und von der Stadt lizenzierten Programmen darauf nicht oder nur teilweise. Bisher von den Beschäftigten verwendete Windows-basierte Programme sind darauf überhaupt nicht nutzbar. Darüber hinaus sind diese Geräte wenig geeignet, um umfangreiche Schreivarbeiten (Unterrichtsplanung, Gutachten, Zeugnisse etc.) durchzuführen.

GEW: Wünsche der Beschäftigten berücksichtigen

Eine erste Abfrage unter den Schulen hat daher eine größere Nachfrage nach den alternativ angebotenen Laptops ergeben. Jetzt hat die Stadt eine zweite Abfrage gestartet und will nur in Ausnahmefällen Laptops anschaffen. Dirk Bortmann: „Die Beschäftigten in den Schulen wissen selber am besten, welches Gerät sie für ihre Arbeit benötigen. Daher fordern wir die Stadt auf, die Wünsche der Beschäftigten ernst zu nehmen und die gewünschten Geräte anzuschaffen.“

Digitalisierung Solinger Schulen

Endgeräte für die Schülerhand

// 3.500 iPads hat die Stadt Solingen für Schüler*innen angeschafft, die in den nächsten Wochen über die Schulen an bedürftige Kinder verteilt werden. Sie hat weit über den von Bund und Land bereitgestellten Betrag viel eigenes Geld in die Hand genommen und die Anzahl der gekauften Geräte damit fast verdoppelt, dennoch wird mit dieser Zahl bei weitem nicht jedes bedürftige Kind versorgt werden können. //

Der Stadtverband Solingen der GEW freut sich sehr darüber. Wir begrüßen zum einen das schnelle Handeln der Stadt. Weit vor den meisten anderen Kommunen hat die Stadtspitze frühzeitig diese Entscheidung getroffen. Wir sind zum anderen erfreut über den Versuch, soziale Kriterien ins Spiel zu bringen. Ganz klar ist aber auch: Der standortspezifische Schulsozialindex wird dringender benötigt denn je. Die Stadt arbeitet schon länger daran und es bleibt zu hoffen, dass in absehbarer Zeit Ergebnisse zu sehen sind. Hier drängt die Zeit. Corona hat gezeigt, dass insbesondere Kinder aus sozial benachteiligten Familien in dieser Zeit abgehängt wurden.

„Eine gute Tat für Solingen“

Sicherlich hätten Abläufe an der einen oder anderen Stelle besser funktionieren können. So herrschte bei den Schulen in Teilen Unklarheit, welche Kriterien sie für eine Bedarfsanmeldung zugrunde legen sollten. Dies hat zur Folge, dass die Zahlen der bestellten Geräte sehr stark variieren. Die Stadt appelliert hier nun an die Schulen mit besonders hoher Zahl an Geräten, genau zu prüfen, ob Geräte ggf. doch an andere Schulen abgegeben werden können. Wir erkennen an, dass die Stadt an einer Prozessoptimierung arbeitet. Insgesamt gesehen lässt sich sagen: „Eine gute Tat für Solingen, seine Schulen und seine Schüler*innen.“

Leben braucht Vielfalt

Mit Coronaschutzmaßnahmen und kleinem Programm

// Am 12.September fand in Solingen-Mitte von 12.30 bis 16 Uhr das 19. Internationale Kultur- und Umweltfest statt. Auch der Stadtverband der GEW Solingen wollte hier dabei sein. //

Vor den Clemens Galerien ergänzten wir Plakate mit der Aufschrift „Leben braucht Vielfalt bedeutet für mich...“ mit unseren eigenen Botschaften und klebten noch Sticker mit dem GEW Logo dazu.

Auf dem Fronhof ging es dann unter Einhaltung der Coronaschutzmaßnahmen weiter. Bei schönstem Wetter lauschten wir der afrikanischen Trommelgruppe Kanguka und der Ansprache von Oberbürgermeister Tim Kurzbach.

Wir hoffen, dass es 2021 wieder eine ganztägige Veranstaltung mit großem Bühnenprogramm, Infoständen und Kulinarischem aus aller Welt geben wird. Auch dann sind wir gerne wieder mit dabei.

Sonja Berges & Franziska Sadzik



Alleinerziehende und Corona-Krise

Schwerwiegende Auswirkungen

// Unter diesem Titel hat der Verband alleinerziehender Mütter und Väter in NRW e. V. einen 12 seitigen Lagebericht erstellt. Er umfasst die Bereiche: Lebenssituation dieser Personengruppe vor der Krise, Auswirkungen der Krise, Arbeits-, Kontaktsperren-, psychosoziale und finanzielle Situation, alltägliche Diskriminierungen, Hilfspaketenaufzählung und Forderungen an ein gutes Krisenmanagement. //

Fast jede fünfte Familie in Deutschland ist eine Einelternfamilie, aber trotz der Zunahme dieser Familienform sind viele Benachteiligungen schon vor der Pandemie nicht beseitigt gewesen. Dies betrifft die Arbeitsmarkt- und damit finanzielle Situation besonders alleinerziehender Frauen.

Sie haben häufiger befristete Arbeitsverträge als Mütter aus Paarfamilien und sind auch häufiger in Schicht- und Wochenenddiensten tätig als diese. Der Corona Lockdown mit Kontaktbeschränkungen und ohne Kinderbetreuungs- und Schulumöglichkeiten (auch eventuelle Großeltern waren ja ausgeschlossen) war schon eine fast nicht zu bewältigende Herausforderung.

Wenn Einzelhandel, Super- und Drogeriemärkte jedoch in dieser Krisenzeit vorgaben: „Pro Einkaufswagen nur eine Person“, ist diese Personengruppe, die gezwungen ist ihre Kinder mitnehmen zu müssen, ständigen Rechtfertigungen ausgesetzt. Ein Beispiel neben vielen anderen.

Der Verband hat mit Unterstützung des NRW Familienministeriums eine Krisenhotline eingerichtet für die betroffene Personengruppe. Der ganze Bericht kann als PDF angefordert werden.

Kontakt: VAMV NRW e. V., Rellinghauser Str. 18, 45128 Essen, Fon: 0201 82774-77, www.vamv-nrw.de, E-Mail: info@vamv-nrw.de

So sehen es die Kinder

Eine kleine Sammlung mit Einblick

// Lernen auf Distanz - so wie Schülerinnen und Schüler es empfunden haben. //

Der Papa musste selber immer ganz oft im Internet nachgucken, wie meine Aufgaben gehen und dann konnte er mir auch ein bisschen helfen. (Junge, 11 J.)

Es war schön, dass meine Mama soviel mit mir gemacht hat. (Mädchen, 9 J.)

Ich konnte mich zu Hause nicht auf die Schulsachen konzentrieren. (Junge, 9 J.)

Ich vermisse die. Ich habe mich viel mit meinen Brüdern gestritten und dann war meine Mama genervt!" (Mädchen, 9 J.)

Meine Mama hat sehr oft rumgeschrien. (Mädchen, 9 J.)

Das Schlimmste war eigentlich, dass ich meine Freunde nicht sehen konnte. (Mädchen, 12 J.)

Schule, meine Lehrerin, die Kinder. (Junge, 11 J.)

Ich finde, dass es in der Klasse immer sehr laut ist und dann kann ich mich gar nicht so gut konzentrieren, das war zu Hause viel besser. (Mädchen, 12 J.)

Am Anfang war es ganz chillig, aber dann hatten wir immer echt viele Aufgaben. Ich hab dann schon gemerkt, dass es manchmal besser ist, mit den anderen zu diskutieren. (Junge, 17 J.)

Lernen ohne die Klasse war blöd! (Mädchen, 9 J.)

Schule sollte immer lieber später anfangen. In der Corona Zeit habe ich morgens länger geschlafen und dann konnte ich mich später besser auf meine Aufgaben konzentrieren. (Mädchen, 14 J.)

Ich habe Mathe alleine gar nicht verstanden. (Junge, 9 J.)

Die GEW Solingen gratuliert

Besondere Geburtstage von Juli bis Dezember 2020

Unsere Jüngsten

25 Jahre

Sabine Petlinski
Sina Petrasch

30 Jahre

Jonas Bischoff
Lena Felder
Annekathrin Förster
Isabelle Nagel
Isabelle Pinnow
Ricarda Viezenz
Melanie Zitzkat

40 Jahre

Sabrina Ayorinde
Anke Brüggemann
Petra Filipzik
Stefanie Kallhoff
Annette Klay
Katharina Lohmann-Menhart
Dennis Mühlsiegl
Anja Schrader

50 Jahre

Martina Bund
Daniela Governatori
Tanja Müller
Michael Romstadt
Christina Schulz zur Wiesch
Karin Speitmann

60 Jahre

Achim Dreher
Wolfgang Evertz
Sabine Hardenberg
Gudula Hein
Ingrid Hering
Karin Küpperfahrenberg

70 Jahre

Uwe Brockmann
Sibylle Hauke
Marion Mahlendorf
Gerold Olsen
Hans-Günter Schlüter
Michael Seiffert
Dieter Suhr

80 Jahre

Ursula Frowein
Monika Latzel

93 Jahre

Wilhelm Bramann
Kurt Schulz



Jubilar*innen in der GEW:

Wir gratulieren!

20 Jahre

Susanne Baron
Jessica Beutgen
Susanne Catrein
Christina Kordt
Frauke Nitzschner-Banik
Jutta Trimpop

25 Jahre

Dirk Bortmann
Petra Cestnik
Winfrid Heiderich
Gudrun Meier-Jacobs
Katja Nabbeffeld
Barbro Roeder
Dieter Suhr
Susanne Tödter

30 Jahre

Gabriele Daval
Juergen Elsner
Ute Halein
Rita Praus
Ursula Schlömer

35 Jahre

Rolf-Joachim Lagoda
Sylvia Löhrmann

40 Jahre

Jürgen Beese
Achim Fritsche
Friedhelm Hogrebe
Beate Hutz
Sigrid Köhler-Friese
Siegfried Kukla
Monika Latzel
Hilde Sandmöller
Hans-Günter Schlüter
Birgit Windscheid

45 Jahre

Angelika Witoch

50 Jahre

Regine Weiss
Manfred Zäske

60 Jahre

Reinhard Berger

70 Jahre

Eckart Schilbock



Vorstand und Service

Leitungsteam:

Ute Halein	ute.halein@gew-nrw.de
Nina Meier	nina.meier@gew-nrw.de
Sabine Riffi	sabine.riffi@gew-nrw.de
Dirk Bortmann	dirk.bortmann@gew-nrw.de

Kassierer:

Dirk Bortmann	dirk.bortmann@gew-nrw.de
---------------	--------------------------

Schriftführerin:

Andrea Schütt	andrea.schuett@gew-nrw.de
Julia Bemboom	j.bemboom@gmx.de

Referent für

Öffentlichkeitsarbeit:

Dirk Bortmann	dirk.bortmann@gew-nrw.de
---------------	--------------------------

Referentin für Bildung:

Nina Meier	nina.meier@gew-nrw.de
------------	-----------------------

Referent für Rechtsfragen:

Ute Halein	ute.halein@gew-nrw.de
------------	-----------------------

Ausschuss der Ruheständler*innen:

Birgit Seiffert	birgit.seiffert@gew-nrw.de
Michael Seiffert	michael.seiffert@gew-nrw.de

DGB-Kontakt:

Edgar Koepfel	edgarkoepfel@web.de
---------------	---------------------

Ruhegehaltsberechnung:

Dirk Bortmann	dirk.bortmann@gew-nrw.de
---------------	--------------------------

Offene GEW-Sitzung:

Jeweils Mittwoch: 25.11.2020 sowie am 13.01.2021

um 17.15 Uhr | Ort stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest - bitte beim Vorstand erfragen



Impressum:

GEW-Stadtverband Solingen
 c/o Paradedstr. 21, 42107 Wuppertal
 Tel. 0202 - 44 02 61
 solingen@gew-nrw.de

Solingen Letter Redaktion

Nina Meier
 nina.meier@gew-nrw.de



Personalratswahlen 2020

Erste Einschätzung aus Mettmanner Sicht

// Die Personalratswahlen sind vorbei, die Stimmzettel ausgezählt. Landesweit hat die GEW mehr Mandate verloren als hinzugewonnen. Immerhin konnten die Mehrheiten in unseren Hochburgen – Förderschulen und Schule für Kranke sowie Gesamt- und Sekundarschulen – gehalten werden, für die Hauptpersonalräte gilt das auch für die Hauptschule. //

Zum Teil sind die Ergebnisse wirklich hart. Stark verloren haben wir im Grundschulbereich, auch in Mettmann ging ein Platz verloren, trotz des großen Engagements unserer Kolleg*innen. Wieder eingezogen in den Bezirkspersonalrat Hauptschule ist Ali Seamari, Glückwunsch und alles Gute für die Arbeit in den nächsten Jahren.

Neu in den Bezirkspersonalrat Gesamtschule wird Monica Mookherjee (Gesamtschule Velbert) einziehen. Vera Plöger und Rainer Rieger haben den Einzug in den Bezirkspersonalrat Realschule verpasst. Wir haben dort unsere sechs Sitze behalten, obwohl der Personalrat von 19 auf 17 Sitze verkleinert wurde.

Die Personalräte Förderschulen und Schule für Kranke haben landesweit Stimmen und Mandate verloren, verfügen aber in allen Personalräten immer noch über die Mehrheit. Der BPR Düsseldorf wurde aufgrund der Versetzungen vieler Kolleg*innen in andere Schulkapitel um zwei Sitze verkleinert, die beide zu Lasten der GEW gingen. Mettmann ist somit wie schon vor vier Jahren nicht mehr im Bezirkspersonalrat Förderschulen vertreten (Uwe Schledorn, Platz 14, Christine Schub, Platz 17). Weiter im Hauptpersonalrat Förderschule sind für Mettmann Birgit Dinnessen-Speh und Susanne Boland vertreten. Glückwunsch.

Wir werden uns in den nächsten Monaten genau überlegen müssen, wie es zu diesen Ergebnissen gekommen ist und wie die Arbeit weiter geführt werden kann und wie wir uns aufstellen müssen. Dies gilt für die GEW im Land wie auch im Kreis Mettmann.

Uwe Schledorn

Herzliches Dankeschön an alle, die geholfen haben

// Viele haben uns im Wahlkampf die GEW in den Grundschulen des Kreises Mettmann unterstützt. Danke für eure Mithilfe, das Verteilen von Material, das Aufhängen von Plakaten und danke für freundliche Worte und Taten. //

Danke für eure Stimme. Wir haben im neu gewählten Personalrat drei Sitze erreicht. Bei allen personalrechtlichen Fragen, Anliegen und Wünschen bin ich telefonisch oder per E-Mail erreichbar. Ich mache mich auch weiterhin stark für eure Rechte und setze mich beim Schulamt Mettmann für euch ein.

Dorthe Mengel
02052 – 9274570 oder 0178 – 1592524
dorthe.mengel@gew-nrw.de

Fraktionsvorsitzende der GEW
im Personalrat für Grundschulen des Kreises Mettmann



Jubilar*innen in der GEW

Wir gratulieren und bedanken uns

// 74 Jubilar*innen wollte die GEW im Kreis Mettmann 2020 für langjährige Mitgliedschaft ehren. Wir hatten auch schon einen passenden Rahmen gefunden. Doch nun wollen wir erst einmal darauf verzichten, eine doch recht große Veranstaltung in dieser Zeit durchzuführen. Wir haben die Hoffnung, die Ehrung bis Ostern 2021 nachzuholen - als Jubilar*innenehrung mit doppeltem Jahrgang. //

20 Jahre

Diane Bowyer
 Peter Bürkle
 Ralf Dubbelfeld
 Caroline Faßbender
 Annette Heidkamp
 Susanne Kolsch
 Kathrin Lalyko
 Gabi Lemmer
 Heidi Platz
 Christiane Rustemeier
 Julia Schubert
 Inge Schwarz
 Peter Sinkoli
 Sandra Smolka
 Stephanie Steinchen
 Andrea Stern
 Bärbel Weber
 Petra Will

25 Jahre

Margaret Buslay
 Sabine Job
 Jürgen Kadlubek
 Birgit Kamperhoff
 Joana Lottner
 Brigitte Mielke
 Angela Rätzke
 Monika Rutenfranz
 Martina Schiller

Tina Sinha
 Gabriele Weil

30 Jahre

Astrid Bleikart
 Bärbel Emersleben
 Karin Fischer
 Ute Gryzla
 Peter Keßeler
 Rafaela Langnickel
 Maria-Luise Leuth
 Birgit Penack
 Uwe Schmidt
 Bernhard Schöpfer
 Kathrin Schuster

35 Jahre

Jutta Cebulla
 Ulrike Depmeier
 Marlies Dreifert
 Heiner Fragemann
 Mechthild Greiwe
 Peter Jungeblod
 Norbert Stascheit
 Hildegard Urankar
 Eckart Zuber

40 Jahre

Ulrich Bürger
 Ingrid Großmann

Brigitte Gunia-Mann
 Erdmute Krahn
 Elke Paulsen
 Anita Schnabel
 Martin Stirnberg
 Elke Strucksberg
 Ulrike Wagner
 Ralf Wilke
 Frieder Winterberg

45 Jahre

Lothar Heck
 Ulrike Romund
 Brigitte Scherf
 Klaus Schmidt
 Klaus Wolf
 Ulrike Zimmermann

50 Jahre

Monika Freudenberg
 Anna-Maria Koch
 Christel Sauthoff
 Peter Schnitzler
 Heide Wucke
 Harda Zerweck

55 Jahre

Bruno Agatz
 Hans-Dieter Seitz



Herzlichen Glückwunsch

Besondere Geburtstage von April bis Dezember 2020

Unsere Jüngsten

26 Jahre

Klara Fischer
Christina Steffans
Lukas Gabriel Zänder

30 Jahre

Hannah Bergerhoff
Judith Camen
Catrin Hellmig
Corinna Holl
Andreas Marc Janczik
Leonie-Kristin Kämper
Wiebke Maasberg
Julia Pignatelli
Anna Stemmer
Christian Witulski
Cigdem Yilmaz
Fabia Zaika
Carina Zent

40 Jahre

Sarah Baggemann
Doreen Grunewald
Astrid Müller
Britta Ness
Isabella Osenberg
Matthias Rydykowski
Mathias Scheib
Svenja Schölling
Saskia Spielberg
Elke Witt
Kerstin Zitzner

50 Jahre

Anja Althoff
Barbara Castelle
Sandra Franz
Nicole Franzen-
Stephan
Jörn Glet
Annette Heidkamp
Martina Holterhues
Susanne Kemper-
Pett
Gabi Lemmer
Angela Rätzke
Astrid Reinartz-
Grützner
Julia Schubert
Marcus Schumacher
Meike Schwake
Sandra Smolka
Melanie Stern
Andrea Volks

60 Jahre

Corinna Franke
Mechthild Hage-
mann
Viola Hark-
Wendland
Uta Kanhai
Marcus Michalak
Karin Möbius
Nicola Mues
Jörg Noske
Karin Podann

Uwe Schmidt

Rita Schumacher-
Schamel

70 Jahre

Günter Klempau-
Froning
Erdmute Krahn
Dirk Schölermann
Rosemarie Schröder
Elisabeth Stoßdorf
Dorothea Winkler-
Blasius
Sylvelin Zenk-
Kurschinski
Ulrike Zimmermann

80 Jahre

Regina Dornburg
Gerd Heinzl
Herbert Stingl

97 Jahre

Wilhelm Döbler



COPSOQ - Schulberichte

Die Berichte liegen vor. Und jetzt?

// Wir erinnern uns: COPSOQ II – eine Erhebung zur psychosozialen Belastung von Lehrkräften – wurde im November und Dezember 2019 im Bezirk Düsseldorf durchgeführt. //

Ministerium und Bezirksregierung geben vor, in die Maßnahmenliste der Schulen nur zu Items Maßnahmen aufzunehmen, in denen die Schule zum Durchschnittswert der jeweiligen Schulform deutlich negative Ergebnisse erzielt.

Die GEW fordert die Kollegien dagegen auf, aus den Schulberichten abzuleiten, wo der Schuh drückt und Maßnahmen sowie Forderungen zu entwickeln, unabhängig von Durchschnittswerten.

Das und vieles mehr war auch Thema auf den Veranstaltungen der GEW in Mettmann, die von Harda Zerweck und Uwe Schledorn von der GEW Mettmann bzw. vom Referat Arbeits- und Gesundheitsschutz der GEW durchgeführt wurden: Was belastet Lehrkräfte? Was muss anders werden? Was sind Rechte und Pflichten von Arbeitnehmer*innen und Arbeitgeber nach dem Arbeitsschutzgesetz? Wie ist das Spannungsverhältnis von Verhaltens- und Verhältnisprävention? Wie kann ein Kollegium erforderliche Maßnahmen aus den spezifischen Belastungen entwickeln und dies mit Hilfe des Maßnahmenkatalogs des Betriebsärztlichen Dienstes und der Bezirksregierung Düsseldorf und mit Hilfe der Vorstellungen des jeweiligen Kollegiums?

Immerhin liegt jeder Schule jetzt sowohl analog als auch digital eine Fülle an Materialien zur psychosozialen Belastung vor. Coronabedingt konnten viele Schulen noch nicht intensiv am Schulbericht arbeiten. Daher wurde die Deadline verlängert bis zum 31.1.2021. Auch dies ist zeitlich außerordentlich eng.

Auswertungstag erreicht

GEW-Personalräte konnten durchsetzen, dass jeder Schule zur Auswertung des Schulberichts ein unterrichtsfreier Tag zusteht. Auch das ist interessant: Findet eine Schule im Maßnahmenkatalog kein spezifisches Angebot für die spezielle Belastung an der Schule, können bis zu 1.000 € zweckgebunden an die Schule fließen. Dazu ist ein Antrag an die Bezirksregierung notwendig.

Uwe Schledorn

Gewalt gegen Lehrkräfte

GEW Fortbildung mit lebhafter Diskussion

// Lange haben wir überlegt, ob wir die Veranstaltung, die schon im März hatte stattfinden sollen und damals wegen des Lockdowns ausgefallen war, videobasiert oder als Präsenzveranstaltung durchführen sollten. //

Letztlich entschieden wir uns für eine kleine Präsenzveranstaltung unter strikter Einhaltung der Hygienebedingungen.

Besprochen und diskutiert wurden folgende Punkte: Gewalt als Tabu an den Schulen, Formen von Gewalt: Von der Beleidigung und üblen Nachrede über Cybermobbing bis zum tätlichen Angriff u.a., Aggressoren und Typisierungen von aggressivem Verhalten, Vernetzung und Zusammenarbeit mit der Polizei, Verbandbuch und Strafanzeige bzw. -antrag, pädagogischer und schulrechtlicher Umgang mit Aggressionen, Notfallteams und Krisenreaktionen, adäquate Unterstützung Angegriffener und Aufbau von Hilfesystemen, Arbeit am Schulklima und an präventiver Schule, Aufarbeitung von gewalttätigen Vorgängen und die Notwendigkeit von Transparenz.

Deutlich wurde in den drei Stunden: Gewalt gegen Lehrkräfte ist ein Thema an den Schulen und es wird sehr unterschiedlich damit umgegangen. Teilnehmer*innen berichteten, dass Schulen sich auf den Weg gemacht haben, ein Hilfesystem aufzubauen und kritische Situationen intensiv besprochen haben und z.T. auch adäquates Verhalten üben. Eingefordert wurden von Teilnehmer*innen mehr Praxisanteile: Wie verhalte ich mich gegenüber aggressiv auftretenden Schüler*innen oder Eltern richtig, wie sollte ich auftreten? Wie entwickle ich eine der Situation angemessene Haltung? Dies soll auf einer Nachfolgeveranstaltung im Frühjahr angeboten werden.

Uwe Schledorn

Schulcampus startet 2024

Jury entscheidet sich für Architekturentwurf

// Die Grundschule Sandheide in Erkrath-Hochdahl war 1970 eröffnet worden und entsprach nicht mehr den heutigen Anforderungen. Neben der Bausubstanz als Kriterium war sie auch zu klein geworden. So wurde ein Neubau geplant. //

Zudem stellten Stadt Erkrath und der Kreis Mettmann fest, dass der Erkrather Standort des Förderzentrums Mitte baulich in einem sehr maroden Zustand ist. Es war nach der Gründung der Förderzentren im Jahre 2016 zu massiven Protesten der Elternschaft und des Lehrerkollegiums wegen der räumlichen Zustände aber auch wegen deutlicher Geruchsbelästigungen in einigen Räumen und Schulteilen gekommen. Die Stadt Erkrath ist Besitzerin des Gebäudes, in dem bis zur Gründung der Förderzentren die Friedrich-Fröbel-Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen untergebracht war. Der Kreis Mettmann ist Träger des Förderzentrums und hat das Gebäude angemietet.

Nach einem Beschluss des Kreises Mettmann, alle Förderzentren auch in der Zukunft behalten zu wollen – ursprünglich galt nur eine Frist für fünf Jahre bis zum Jahr 2021 – entstand Handlungsbedarf, zumal der Kreis Mietminderungen einforderte: Der Zustand des Gebäudes entsprach nicht dem Mietvertrag.

Die Stadt Erkrath und der Kreis Mettmann überlegten nun die Erweiterung der Baupläne in der Sandheide: Die Idee eines Schulzentrums war geboren.

Insbesondere die Kolleg*innen der Grundschule waren zu Anfang skeptisch wegen der Beschulung von Grundschüler*innen und Schüler*innen der Sekundarstufe I, beschult doch das Förderzentrum Schüler*innen der Klassen 1-10 mit den Förderschwerpunkten emotionale und soziale Entwicklung, Lernen und Sprache.

Diese Bedenken sollten mit in den Schulentwicklungsprozess einfließen. Kreis und Stadt ließen Machbarkeitsstudien anfertigen, stellten erste Überlegungen über Raumplanungen an und diskutierten dann mit den Lehrerkollegien, der Elternschaft und auch den Schüler*innen in Workshops über die räumlichen Anforderungen. In dem Rahmen schauten sich die Beteiligten in Exkursionen andere Schulgebäude an, die als vorbildlich gelten. Einbezogen wurden auch die Ver-

eine, Organisationen und Institutionen im Quartier.

Das neue Schulzentrum sollte nach ersten Planungen 2021 eröffnet werden, dies wurde schnell revidiert: 2028, so hieß es jetzt, würde das Förderzentrum einziehen. Die Grundschule sollte schon deutlich vorher die neuen Räumlichkeiten beziehen können.

Diese Planungen wurden umgeworfen, als im Juni 2019 die Grundschule Sandheide von einem Brandstifter angesteckt wurde und niederbrannte.

Die Schule konnte glücklicherweise recht schnell in ein leerstehendes Schulgebäude umziehen. Aber die Planungen des Schulzentrums mussten überdacht und letztlich forciert werden.

Am 8.5.2020 entschied sich eine Jury aus 15 beteiligten Entwürfen zwei Entwürfe zu prämiieren. Ende Juni 2020 sollte der letztliche Architekturentwurf der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Die bis jetzt bekanntgewordenen Entwürfe, die ja auch auf den Vorstellungen der beteiligten Eltern, Lehrer*innen und Schüler*innen beruhen, lassen auf Fortführung einer guten pädagogischen Arbeit hoffen, die nicht mehr unter maroden Gebäuden und stinkenden Räumen zu leiden hat.

Wir wünschen den Kolleg*innen sowohl der Grundschule Sandheide als auch des Förderzentrums Mitte, Standort Erkrath, dass sich Planungs- und Bauphasen möglichst nicht weiter verzögern, so dass wirklich 2024 die neuen Schulgebäude bezogen werden können.

Leitungsteam

Uwe Schledorn

uwe.schledorn@gew-nrw.de

Knut Koslowski

knut.koslowski@t-online.de

Hanne Steffin-Özlük

hanne.steffin@
gesamtschulelevelbert.de

Kassierer

Knut Koslowski

knut.koslowski@t-online.de

Für die Alt-Ortsverbände

Klaus Wansleben

früher OV Ratingen
gewwansleben@web.de

Birgit Dinnessen-Speh

früher OV HHME
birgit.dinnessen-speh@gew-nrw.de

Dorthe Mengel

früher OV Niederberg
dorthe.mengel@gew-nrw.de

Harald Sprave

früher OV Langenfeld/Monheim
haraldsprave@t-online.de

Ruhegehaltsfragen

Herbert Romund

Kontakt Ruhegehaltsfragen
herbert.romund@gew-nrw.de

Personalräte | Ansprechpartner*innen

Grundschule

Dorthe Mengel

dorthe.mengel@gew-nrw.de

Mechthild Hesterkamp

mechthild.hesterkamp@gew-nrw.de

Annette Müller

annette.mueller@gew-nrw.de

Förderschule

Birgit Dinnessen-Speh

birgit.dinnessen-speh@gew-nrw.de

Susanne Boland

susanne.boland@gew-nrw.de

Uwe Schledorn

uwe.schledorn@gew-nrw.de

Hauptschule

Ali Seamari

ali.seamari@gew-nrw.de

Realschule

Rainer Rieger

rainer_rieger@yahoo.de

Gesamtschule

Monica Mookherjee

monica.mookherjee@
gesamtschulelevelbert.de

Gymnasium

Ulrich Jacobs

ulrich.jacobs@gew-nrw.de

Berufskolleg

Antje Schipper

antje.schipper@gew-nrw.de



**Örtlicher Personalrat
Grundschule Wuppertal**

Martina Haesen-Maluck
martina.haesen@gew-nrw.de
Tel. 0202/563 7367

Rainer Kriegel
rainer.kriegel@gew-nrw.de

Anna Oëx
anna.oex@gew-nrw.de
Tel. 0202/7993123

Karen Weber
karen.weber@gew-nrw.de
Tel. 0202/573902

Nina Prins-Stein
nina.stein@gew-nrw.de

Richard Voß
richard.voss@gew-nrw.de
Tel. 0202/2531681

Andrea Oppermann
andrea.oppermann@gew-nrw.de

Hatun Cici
hatun.cici@gew-nrw.de
Tel. 0202/620132

Yvonne Diestelmann
yvonne.diestelmann@gew-nrw.de
Tel. 0202/7240596

**Personalrät*innen /
Ansprechpartner*innen der
anderen Schulformen**

Hauptschule
Thorsten Klein
thorsten.klein@gew-nrw.de
Tel. 0202/557791

Silke Thielmann
silke.thielmann@gew-nrw.de
Tel. 0202/608214

Förderschule
Conny Fahle
cornelia.fahle@gew-nrw.de
Tel. 0202/4598488

Realschule
Christian Neumann
christian.neumann@gew-nrw.de
Tel- 0202/708925

Gesamtschule
Tino Orlishausen
tino.orlishausen@gew-nrw.de
Tel. 0157/58078073

Markus Pörner
markus.poerner@gew-nrw.de
Tel. 0177/9654362

Vanessa Yasmin Scholl
vanessa.yasmin.scholl@gew-nrw.de
Tel. 0163/2498165

Gymnasium
Uli Jacobs
ulrich.jacobs@gew-nrw.de
Tel. 0202/9742874

Berufskolleg
Antje Schipper
antje.schipper@gew-nrw.de
Tel. 0201/6153250

**Personalrat wiss. u. künstl.
Beschäftigte Berg. Universität**
Dr. Susanne Achterberg
prwiss@uni-wuppertal.de
Tel. 02333/601044

Personalrat bergische VHS
Barbara Simoleit
barbara.simoleit@bergische-vhs.de
Tel. 0202/5632251

Leitungsteam

Martina Haesen-Maluck

martina.haesen@gew-nrw.de

Tino Orlishausen

tino.orlishausen@gew-nrw.de

Richard Voß

richard.voss@gew-nrw.de

Kassierer

Thorsten Klein

thorsten.klein@gew-nrw.de

Team Rechtsschutz

Helga Krüger

helga.krueger@gew-nrw.de

Ulrich Jacobs

ulrich.jacobs@gew-nrw.de

Team Angestellte

Dr. Egbert Fröse

egbert-froese@web.de

Rainer Kriegel

rainer.kriegel@gew-nrw.de

Christine Schwedler

christine.schwedler@gew-nrw.de

Michael Saga

Michael.Saga@gmx.de

Team Senior*innen

Inge Hanten

inge.hanten@googlemail.com

Birgit Wernecke

Wernecke_Birgit@gmx.de

Vertrauensleute/Lehrerräte

Ulrich Jacobs

ulrich.jacobs@gew-nrw.de

junge GEW

Sebastian Danck

sebastian.danck@gew-nrw.de

Verbindung zum DGB

Dr. Dirk Krüger

krueger.wtal@t-online.de

Fachgruppe Grundschule

Hatun Cici

hatun.cici@gew-nrw.de

Anna Oëx

anna.oex@gew-nrw.de

Karen Weber

karen.weber@gew-nrw.de

Fachgruppe Förderschule

Conny Fahle

cornelia.fahle@gew-nrw.de

Fachgruppe Hauptschule

Thorsten Klein

thorsten.klein@gew-nrw.de

Fachgruppe Gesamtschule

Vanessa Yasmin Scholl

vanessa.yasmin.scholl@gew-nrw.de

Markus Pörner

markus.poerner@gew-nrw.de

Fachgruppe Realschule

Christian Neumann

christian.neumann@gew-nrw.de

Fachgruppe Berufskolleg

Johannes Ulke

johannes.ulke@gew-nrw.de

Fachgruppe Gymnasium

Ulrich Jacobs

ulrich.jacobs@gew-nrw.de

Kontakt Studierende

Julia Schnäbelin

hib-wuppertal@gew-nrw.de

Fachgruppe Dozent*innen

Dr. Susanne Achterberg

prwiss@uni-wuppertal.de

